



Bundesrat 1

Mi 04/03/26 19:30

Alter Bundesrat

Stanislav Zhukovskyy

Englischhorn & Oboe

Keunah Park *Violine*

Christian Fischer *Viola*

Markus Fassbender *Violoncello*

18:45

Spielstättenführung durch
den Alten Bundesrat

In Kooperation:

Stiftung Haus der Geschichte der
Bundesrepublik Deutschland

Wolfgang Amadeus Mozart

Quartett für Oboe, Violine, Viola
und Violoncello F-Dur KV 370

1781

Allegro

Adagio

Rondo. Allegro

Ludwig van Beethoven

Trio für Violine, Viola und Violoncello
Es-Dur op. 3

1789—1791/1792—1794

Allegro con brio

Andante

Menuetto. Allegretto – Trio

Adagio

Menuetto. Moderato – Minore

Finale. Allegro

Zoltán Kodály

Intermezzo für Streichtrio

1905

Allegro serio, non troppo

Jean Françaix

Quartett für Englischhorn, Violine,
Viola und Violoncello

1970

Allegro vivace

Andante tranquillo

Vivo assai

Andantino

Allegro giocoso

Pause



Oboe und Englischhorn gelten seit der Barockzeit als Instrumente, die der menschlichen Stimme sehr nahekommen – nicht umsonst nutzt Beethoven immer wieder die Oboe, wenn er explizit der Menschlichkeit Ausdruck verleihen will, dem Individuum, auch gerade in Abgrenzung zu Gewalt und Zwang, wie zum Beispiel in der 5. Sinfonie.

MOZART: OPERNARIE UND SCHABERNACK

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb sein Oboenquartett in München für den befreundeten Virtuosen Friedrich Ramm, einen regelrechten Star aus dem Eliteorchester der Mannheimer Hofkapelle. Gleich im ersten Satz ist die Anlehnung an die Stimme offensichtlich; er ist im Grunde eine ausgedehnte Opernarie ohne Text, voller Spielfreude. Auch der zutiefst nach innen gekehrte langsame Satz könnte aus Mozarts *Idomeneo* stammen, der ungefähr zur gleichen Zeit entstand. Und der letzte Satz ist ein virtuosos Rondo, bei dem der Komponist seinen Schabernack mit

dem befreundeten Oboisten treibt: Er schreibt Sechzehntelketten, die schier kein Ende nehmen und bei denen man sich fragt, wo der Spielende denn die Luft hernimmt. Noch dazu: Während die Streicher im wiegenden $\frac{3}{8}$ -Takt bleiben, spielt die Oboe plötzlich Passagen im $\frac{4}{4}$ -Takt. Das wirkt wie ein musikalisches Stolpern – ein Slapstick-Moment aus der *Commedia dell'arte*.

BEETHOVEN: ORCHESTRALER GLANZ IM PALAIS

Der junge Beethoven hätte seinen beiden bedeutenden Kollegen sicherlich zugestimmt. Sonst hätte er sein erstes Streichtrio nicht auf das Muster des eindrucksvollsten Divertimentos schlechthin gebaut, des späten Streichtrios von Mozart – bis hin zur Satzfolge und zur Tonart folgt er dem großen Vorbild. Musik also, die nicht für den Konzertsaal, sondern für eines jener herrschaftlichen Palais in Wien geschrieben wurde: Musik zum Leben, nicht zum Stillsitzen. Wie aber auch bei Mozart sind Unterhaltung und Tiefsinn keine Widersprüche: Große

Pinselführer, strahlende Bilder in Es-Dur – der Tonart, in der später die *Eroica* und das *Kaiser-Konzert* geschrieben werden sollten – bietet der gerade über 20-jährige Beethoven hier auf. Das Trio ist eine wahre satztechnische Meisterleistung: An keiner Stelle vermisst man ein viertes Instrument. Immer wieder spielen alle drei Beteiligten in weiten Lagen oder streichen zwei Saiten gleichzeitig; sie spielen sich die Bälle so nahtlos zu, dass eine klangliche Pracht entfaltet wird, die zuweilen regelrecht orchestral wirkt, sich jedoch stets in den Dienst des galanten Tons stellt.

KODÁLY & FRANÇAIX: ESPRIT UND UNGARISCHES FEUER

Nach der Pause öffnet Zoltán Kodálys *Intermezzo* das Fenster zu einer anderen Welt der Unterhaltung: derjenigen, die auf der ungarischen Volksmusik beruht. Geschrieben um 1905, fängt dieses kurze Stück den stolzen Rhythmus des *Verbunkos* ein (eines Werbetanzes), bleibt dabei aber kammermusikalisch fein und tänzerisch leicht – eine perfekte

Brücke vom klassischen Wien nach Paris.

Denn dort wartet Jean Françaix, der das Englischhorn – die oft so schwermütig geschätzte »dunkle Schwester« der Oboe – mit einem Augenzwinkern aus der »Sakristei-Ecke« herausholt. Mitten hinein in ein »Café concert« wirft er das Instrument, das die Rolle des Harlekins oder eines Saxophons aus der Jazz-Band übernimmt. Es quatscht, flirtet und wirft sich die Bälle mit den Streichern zu, als stünden sie auf einer Kabarettbühne, nicht auf einem Podest. Man beachte zudem, dass das Quartett im Jahr 1970 entstand, in einer Zeit also, als die musikalische Avantgarde oft verkrampt nach Neuem suchte. Das war nicht die Sache von Jean Françaix, der den französischen Esprit sein Leben lang hochgehalten hat. Seine Musik ist eine Liebeserklärung an die galante Zeit.

Drei Jahrhunderte: Viermal Unterhaltungsmusik vom Feinsten, vom Wiener Rokoko bis ins Pariser Variété!

STANISLAV ZHUKOVSKYY
ENGLISCHHORN & OBOE

Stanislav Zhukovskyy studierte Oboe und Englischhorn in Kyjiw, ab 2011 in Saarbrücken und schloss 2019 sein Masterstudium in Graz ab. Von 2005 bis 2010 war er Solo-Englischhornist in der Nationalphilharmonie der Ukraine. Seit 2016 ist er Solo-Oboist bei Recreation – Großes Orchester Graz. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben, darunter in Kiew (Ukraine), Jyväskylä (Finnland) und Saarbrücken. Seit 2022 ist er Englischhornist und Oboist beim Beethoven Orchester Bonn.

KEUNAH PARK
VIOLINE

Keunah Park wurde in Seoul (Korea) geboren. Sie studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia sowie am Mozarteum Salzburg und am Royal College of Music London bei Jascha Brodsky, Sándor Végh und Rodney Friend. Sie gewann erste Preise bei internationalen Wettbewerben und sammelte Orchestererfahrung u. a. bei der Camerata Salzburg und dem Oslo Philharmonic Orchestra. Seit 2001 ist sie Mitglied des Beethoven Orchester Bonn.

CHRISTIAN FISCHER
VIOLA

Christian Fischer, geboren 1966 in Rostock, studierte in Leipzig bei Klaus Schwenke und an der Hochschule für Musik München. Kammermusikalisch geprägt wurde er in der Streichquartettklasse von Karl Suske (Gewandhausquartett). Engagements beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Münchner Philharmonikern und dem Bayerischen Staatsorchester gingen seiner Tätigkeit beim Beethoven Orchester Bonn voraus.

MARKUS FASSBENDER
VIOLONCELLO

Markus Fassbender studierte an der Folkwang-Hochschule Essen bei Christoph Richter sowie im Aufbaustudium bei Ksenija Jankovic in Würzburg. Ergänzend besuchte er die Sándor-Végh-Akademie in Prag, das International Musicians Seminar Prussia Cove und Meisterkurse. Seit der Spielzeit 2000/2001 ist er Mitglied des Beethoven Orchester Bonn.

IMPRESSUM
Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1
53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de

GENERALMUSIKDIREKTOR
Dirk Kaftan (V.i.S.d.P.)

KARTEN
0228 77 8008
theaterkasse@bonn.de

REDAKTION + TEXT
Tilmann Böttcher

LAYOUT
nodesign.com

FOTOS
Lea Franke

DRUCK
Druckerei der Stadt Bonn
100%-Recyclingpapier, zertifiziert
nach FSC, Blauem Engel + EU-Ecolabel

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger
ga.de

WDR

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

SWB
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

**Bonn hat's
in der
Birne.**

**Jetzt Neukunden-
bonus sichern!**

BEETHOVEN STROM
Günstig. Gemeinsam. Garantiert.

stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven



BUNDES
RAT

1

DAS

HORN



DER

BEETHOVEN
ORCHESTER
BONN /

ENGEL